

Stellungnahme der GEST zur Reform der Lehrkraftstudiengänge

Die GEST begrüßt ausdrücklich die Initiative von BSB und Hochschule, die universitäre Ausbildung der Lehrämter den Bedürfnissen einer veränderten Schullandschaft anzupassen.

Die GEST begrüßt den Ansatz, dass in die Lehrkraftausbildung mehr Pädagogik und Didaktik einfließen soll, um Lehrkräfte besser auf die Anforderungen des veränderten Lernverhaltens der Kinder, auf den Ganzttag und auf die Inklusion vorzubereiten.

Eine Trennung der Studiengänge und Ausbildung zwischen Stadtteilschul- und Gymnasiallehrkräften lehnt die GEST ab. Sie sollten stattdessen durchlässig und universell sein, damit die Lehrkräfte „über den Tellerrand blicken“ und nach ihrem Potential wechseln können.

Inklusion darf nicht nur ein Thema der Grundschulen und Stadtteilschulen sein. Auch die Gymnasiallehrkräfte müssen darauf vollständig und schon während ihres Studiums vorbereitet werden: Inklusion findet an allen Schulformen statt, ansonsten wäre es keine Inklusion.

In der Praxis war es für Kinder mit besonderem Förderbedarf immer wichtig, an den weiterführenden Stadtteilschulen auf Pädagogen zu treffen, die nicht erst für Kinder ab der 5. Klasse aufwärts ausgebildet waren. Durch ein Lehramt Stadtteilschule, abgetrennt vom Grundschullehramt, ginge dieser Blick verloren. Für die Inklusion wäre das kontraproduktiv.

Die Schulübergänge belasten nach wie vor die Familien. Insbesondere die Entscheidung, nach der Grundschule die „richtige“ weiterführende Schulform zu finden, überfordert Kinder und Eltern. Die GEST wünscht sich eine übergreifende Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und den weiterführenden Schulen, die bereits in der Ausbildung der Lehrkräfte unterstützt wird.

Hamburg, 28.04.2017

V.i.S.d.P.

Dr. Andreas M. Yasseri

Ernst-Mittelbach-Ring 4b, 22455 HH

Email: edv@yasseri.de

Tel.: 0179/3908760